



Thorsten Frei zerbrach sich den Kopf über sein Abschneiden bei der Bundestagswahl. Der Blick über den Wahlkreis hinaus relativiert allerdings sein Ergebnis von 47 Prozent – in Baden-Württemberg bekam mit Finanzminister Wolfgang Schäuble nur ein direkt gewählter Wahlkreisabgeordneter mehr Stimmen.

Foto: NQ-Archiv

So schlecht war's gar nicht

Bundestagswahl Trotz herber Verluste schneidet Thorsten Frei (CDU) als zweitbesten Gewinner eines Direktmandats im Land ab. Nur Wolfgang Schäuble war etwas besser. *Von Ralf Trautwein*

Villingen-Schwenningen. Eine Nacht drüber schlafen hilft in schwierigen Situationen, die Dinge klarer zu sehen und Probleme, die sich aufgetan haben, womöglich zu relativieren. Mit dem neuen Tag ergibt sich oft auch ein neuer Blickwinkel.

Eine Tatsache, die ganz bestimmt auch für Thorsten Frei zutrifft. Vor vier Jahren war der Mann noch strahlender Wahlsieger mit 56,7 Prozent. Auch am Sonntag war er der Wahlsieger, aber kein strahlender mehr, sondern ein geknickter. Wiedergewählt mit 47 Prozent – das war dem ambitionierten Frei nach den Wahlkampfanstrengungen der letzten Wochen eindeutig zu wenig. Allerdings: Freis Ergebnis relativiert sich, wenn man anschaut, was sich in den übrigen 38 baden-württembergischen Wahlkreisen getan hat. Obwohl sie ausnahmslos schwer gerupft wurden, holten CDU-Bewerber in allen Wahlkreisen das Direktmandat. So viele Prozente wie Frei hat aber kaum einer bekommen!



liebtesten Politikern geführt wird, übertraf mit 48,1 Prozent in seinem Offenburger Wahlkreis Freis Ergebnis. Der Wahlkreisabgeordnete für Schwarzwald-Baar und Oberes Kinzigtal rangiert unter seinen Bundestagskollegen aus dem „Ländle“ auf Position zwei, noch vor Volker Kauder, der im benachbarten Wahlkreis Rottweil-Tuttlingen nur 43 Prozent einfuhr, satte vier Prozent weniger als Frei. Und das will was heißen. Denn Kauder ist ein hochkarätiger Parteipromi und nicht nur im Wahlkreis eine Institution. In Berlin ist er eine der Schlüsselfiguren der Bundespolitik und als Chef der Unionsfraktion und enger Vertrauter der Bundeskanzlerin Angela Merkel einer der einflussreichsten deutschen Politiker.

Ausgerechnet diesen Mann strafte die Wähler in seiner Heimatstadt Tuttlingen gnadenlos ab. Dort büßte er im Vergleich zur Bundestagswahl 2013 ungläubliche 15,8 Prozentpunkte ein.

Europa-Abgeordneter Dr. Andreas Schwab, Kreisvorsitzender der CDU, war einer der ersten, die erkannt haben, dass Frei trotz ähnlich schmerzlicher Stimmenverluste so schlecht gar

nicht war: „Unser Abgeordneter Thorsten Frei hat einen klasse Wahlkampf gemacht, insbesondere auch viele Vor-Ort-Termine und Hausbesuche. Insofern ist das Ergebnis im Wahlkreis mit fast 50 Prozent eine Bestätigung seiner hervorragenden Arbeit“, relativierte Schwab noch am Wahlabend.

Das Abschneiden seiner Partei insgesamt sah er wesentlich kritischer: „Das Gesamtergebnis muss uns sehr nachdenklich stimmen, ist es uns doch überhaupt nicht gelungen, die große Erwartung der Bürger, die CDU werde die Wahl gewinnen, in ein entsprechendes Ergebnis umzuwandeln.“

„Thorsten Frei hat einen klasse Wahlkampf gemacht.“

Dr. Andreas Schwab
CDU-Kreisvorsitzender

Deshalb wollen Schwab und seine Parteifreunde nun im Kreisvorstand das Ergebnis aller Parteien – auch das der AfD – in den einzelnen Stimmbezirken analysieren, bevor sie Schlussfolgerungen ziehen und den Wahlausgang insgesamt bewerten. Schwab: „Aber klar ist: mit knapp 33 Prozent können wir ganz und gar nicht zufrieden sein.“

48,1 Prozent für Schäuble

Nur Partei-Ikone Wolfgang Schäuble, der amtierende Bundesfinanzminister, der in Umfragen regelmäßig unter den be-